

# DAH DIREKT

Quartalsbericht der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

Nr. 5 / Frühjahr 2002

## RATGEBER

**Pflegen und pflegen lassen:** Wir bieten Infos und geben Tipps für Menschen mit HIV und AIDS sowie für An- und Zugehörige, die sich frühzeitig auf diese Situation vorbereiten möchten. Seite 2

## KINDER UND HIV

Ein heikles Thema – unsere neue Faltblattserie will Kindern und Jugendlichen mit HIV, ihren Eltern und Geschwistern den Rücken stärken und zugleich bei denen unbegründete Ängste abbauen, die in Kindergarten, Hort oder Schule mit ihnen arbeiten. Seite 3



## PRÄVENTION

Benachteiligte Menschen sind besonders HIV-gefährdet. Wir stellen Neues für Mädchen aus schwierigen Lebensverhältnissen, Migrantinnen in der Prostitution und Drogengebraucher/innen vor. Seite 2 und 3

### Fortbildung

## Beratung zu HIV/AIDS für Migrantinnen

Für viele Frauen nichtdeutscher Herkunft ist das Thema HIV/AIDS ein Tabu. Sie haben daher oft Hemmungen, sich von AIDS-Hilfe-Mitarbeiter(inne)n beraten zu lassen, und wenden sich lieber an (allgemeine) Beratungsstellen für Migrantinnen. Deren Mitarbeiter/innen wiederum sind häufig überfordert, wenn es um HIV und AIDS geht, da ihr Wissen nicht ausreicht, um angemessen beraten zu können.

Wer mit Migrantinnen arbeitet oder dies tun möchte, dem bietet unsere Schulung Gelegenheit, sich über den aktuellen Wissensstand zu HIV und AIDS kundig zu machen. Wir vermitteln Basiswissen zum Infektionsverlauf, zur HIV-Übertragung und zu den Schutzmöglichkeiten, ebenso zu den Ansätzen der medizinischen Behandlung und nicht zuletzt zu den psychosozialen Aspekten der Krankheit – und das alles *in English*. Geringe Deutschkenntnisse sind also kein Problem!

Termin: 23.08.–25.08.2002  
 Ort: Waldschlösschen, Reinhausen bei Göttingen  
 Zielgruppe: nichtdeutsche Beraterinnen für Migrantinnen sowie Migrantinnen, die als Multiplikatorinnen arbeiten (möchten)  
 Leitung: Rosaline M'bayo

Zahl der Teilnehmerinnen: maximal 13, Fahrtkosten werden erstattet. ●

 Weitere Informationen erhalten Sie bei Jens Carstensen, Tel.: 030/69 00 87-29, E-Mail: [Jens.Carstensen@dah.aidshilfe.de](mailto:Jens.Carstensen@dah.aidshilfe.de)

## Positiv heute: Alles bleibt anders!

10. BPV/5. BVA, Bielefeld, 29.8. bis 1.9.2002

Der Countdown läuft: Vom 29. August bis zum 1. September finden in Bielefeld die 10. Bundespositivenversammlung (BPV) sowie die 5. Bundesversammlung der An- und Zugehörigen von Menschen mit HIV und AIDS (BVA) statt. Die Schirmherrschaft hat die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Rita Süßmuth übernommen.

Im Zentrum der zahlreichen Workshops, Informations- und Diskussionsveranstaltungen steht der Umgang mit HIV und AIDS in Zeiten der Kombinationstherapien: Während viele angesichts der medizinischen Erfolge von Normalisierung sprechen, haben diese Erfolge auf der anderen Seite auch dazu geführt, dass AIDS in der Öffentlichkeit nur noch am Rande und als banal wahrgenommen wird. „Wir verdrängen dabei aber, dass die Therapien AIDS nicht heilen können und die Langzeitwirkungen der Medikamente noch weitgehend unbekannt sind – es handelt sich um ein riesiges Experiment mit ungewissem Ausgang“, so DAH-Geschäftsführerin Hannelore Knittel. Vorerst gelte daher immer noch: „Alles bleibt anders!“

Neben Diskussionen über die verschiedenen Aspekte des Lebens mit dem Virus werden aber auch jede Menge Informationen für Durchblick sorgen – etwa im Dickicht

medizinischer Fragen oder der Sozialgesetzgebung. Darüber hinaus kann man sich in kleinen „Trainingseinheiten“ mit den Möglichkeiten der Informationsbeschaffung im Internet vertraut machen oder die Vorbereitung auf den Arztbesuch proben. Um Migrant(inn)en die Teilnahme zu erleichtern, gibt es zu bestimmten Themen erstmals auch Informationsveranstaltungen in Englisch, Spanisch und Französisch.

Nach den guten Erfahrungen der letzten Jahre sind die Bundespositivenversammlung und das Treffen der An- und Zugehörigen auch diesmal wieder eng miteinander verknüpft – aber so, dass genug Raum für das je Eigene bleibt.

Wir freuen uns darauf, in Bielefeld Menschen mit HIV und AIDS aus ganz Deutschland und aus vielen anderen Ländern, ihre Verwandten, Partner/innen sowie Freundinnen und Freunde zu treffen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und auch mit ihnen zu feiern! ●

 Weitere Informationen/Anmeldung:

- BPV: Jens Carstensen, Tel. 030/690087-29, E-Mail: [Jens.Carstensen@dah.aidshilfe.de](mailto:Jens.Carstensen@dah.aidshilfe.de)
- BVA: Silke Klumb, Tel. 030/690087-18, E-Mail: [Silke.Klumb@dah.aidshilfe.de](mailto:Silke.Klumb@dah.aidshilfe.de)



## FAMILIE

## Kinder/Jugendliche mit HIV

HIV/AIDS in Familiensystemen mit Kindern ist ein brisantes Thema, nicht nur „intern“, sondern auch mit Blick auf Institutionen wie Kindergarten, Schule oder Jugendeinrichtungen, in denen Ausgrenzung und Diskriminierung leider nicht nur befürchtet werden, sondern Realität sind. Zwar gibt es in Deutschland, verglichen mit einigen anderen Ländern der Welt, nur wenig HIV-infizierte oder AIDS-krankte Kinder, doch leben viele Kinder und Jugendliche in Familiensystemen, die von HIV/AIDS betroffen sind – sei es, dass Eltern, Elternteile, deren Partner/innen oder dass Geschwister infiziert sind.

Um Menschen, die in solchen Konstellationen leben, den Rücken zu stärken und ihnen praktische Tipps zu geben, haben wir gemeinsam mit Betroffenen eine Serie von vier Faltschältern entwickelt, die nun beim Versand der Deutschen AIDS-Hilfe bestellt werden können:

• Das Faltschälter „Kinder mit HIV/AIDS in Krippe, Kindergarten, Hort und Schule“ bietet knapp und klar dargestellt Wissen über Ansteckungsmöglichkeiten und zählt vor allem auf, wie HIV *nicht* übertragen werden



Best.-Nr. 040018



Best.-Nr. 040015



Best.-Nr. 040017



Best.-Nr. 040016

kann. So sollen Unsicherheit und Berührungängste bei Erzieher(inne)n und Lehrer(inne)n verringert werden.

• „Mein Kind ist HIV-infiziert“ ist aus vielen Gesprächen mit HIV-infizierten Kindern sowie ihren Vätern und Müttern entstanden. Es gibt Erfahrungen weiter und liefert anderen betroffenen Eltern Anregungen und Hinweise für Alltagsprobleme (Arztbesuch, Verweigerung der Tabletteneinnahme, „Wie sag ich es meinem Kind, dass es infiziert ist?“, Verhalten gegenüber Schule und Kindergarten usw.).

• Der Ratgeber „Und wo bleibe ich? Geschwister von Kindern mit HIV/AIDS“ spricht Konflikte an, die sich aus dieser Familienkonstellation ergeben können, z.B. „Wenn sich alles um das infizierte Kind dreht“, und stellt Lösungsansätze vor.

• „In Sachen Liebe“ schließlich greift Fragen auf, die HIV-positive Mädchen „bei der ersten Liebe“ beschäftigen, und gibt Hilfestellungen, um spezifische Schwierigkeiten zu bewältigen (z.B. „Wann und wie sag ich's dem Partner?“). Dabei kommen betroffene Mädchen auch selbst zu Wort.

## RATGEBER

## Pflegen und pflegen lassen...

...das ist nicht immer einfach, verbinden doch viele Menschen mit Pflegebedürftigkeit, nicht mehr selbstständig leben und für sich entscheiden zu können. Deshalb fällt es auch so schwer, sich rechtzeitig und in Ruhe darauf vorzubereiten, wie sich eine Pflege organisieren und finanzieren lässt. Da dies aber gerade heute sehr wichtig ist, haben wir unsere Broschüre „pflegen und pflegen lassen“ für Menschen mit HIV und AIDS, ihre Part-



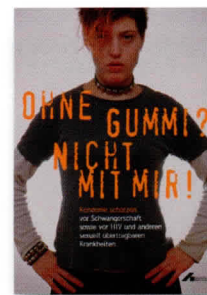
Best.-Nr. 020066

ner/innen, Angehörigen, Freunde und Freundinnen neu aufgelegt und zu diesem Zweck an die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst.

Anders als viele andere Broschüren geht „pflegen und pflegen lassen“ weit über das Thema Pflegeversicherung hinaus: Wir beschäftigen uns mit Aspekten wie Pflege in der häuslichen Umgebung, Entlastungsmöglichkeiten, Selbsthilfe, Hospizversorgung oder Abschied nehmen, beantworten die häufigsten Fragen, zeigen Möglichkeiten der gemeinsamen Gestaltung des „Pflegealltags“ auf und geben eine Menge praktischer Tipps.

## NEUERSCHEINUNGEN

## „Ohne Gummi? Nicht mit mir!“



Best.-Nr. 050056

Mädchen in benachteiligten Lebenssituationen sind oft besonders „vulnerable“, also verletzlich (z.B. was das Risiko einer Infektion mit HIV oder einem anderen sexuell übertragbaren Erreger angeht).

Erst recht, wenn sie von zu Hause weggelaufen sind, auf Treibe gehen, Partner aus der Drogenszene haben oder sich mit Gelegenheitsprostitution über Wasser halten.

Mit unserem neuen Plakat wollen wir gezielt solche benachteiligten Mädchen ansprechen und sie dazu ermutigen, selbstbewusst für ihre Gesundheit einzutreten. Dazu haben wir in Gesprächen mit einigen von ihnen und mit Frauen, die mit ihnen arbeiten, den Slogan „Ohne Gummi? Nicht mit mir!“ entwickelt. Schließlich schützen Kondome nicht nur vor einer Schwangerschaft – für viele der Mädchen eine große Sorge –, sondern auch vor einer Ansteckung mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

## Richtig spritzen – leicht gemacht

Safer-Use-Broschüre in türkischer und russischer Sprache

Best.-Nr. 020081 (türkisch)  
Best.-Nr. 020082 (russisch)

Die steigende Zahl von Drogenkonsument(inne)n nicht-deutscher Herkunft und Sprache stellt unser AIDS- und Drogenhilfesystem vor große Probleme.

Rückmeldungen von Vor-Ort-Mitarbeiter(inne)n zeigen, dass insbesondere junge russische und türkische Drogengebraucher/innen zumeist nur wenig oder gar nichts über die Risiken von Drogen und bestimmten Konsumformen wissen. Außerdem werden sie – z.B. aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten – von den bestehenden Hilfsstrukturen kaum oder gar nicht erreicht.

(Fortsetzung nächste Seite)

## NEUERSCHEINUNGEN

Um hier wenigstens etwas Abhilfe zu schaffen, haben wir unsere erfolgreiche Safer-Use-Broschüre „Richtig spritzen – leicht gemacht“ ins Russische und Türkische übersetzen lassen. Das kleine Heft vermittelt kurz und knapp die wichtigsten Informationen zur HIV/AIDS- und Hepatitisprävention sowie zu Möglichkeiten der Schadensminimierung beim Drogengebrauch. Es kann sowohl in der Vor-Ort-Arbeit als auch in Beratungsstellen eingesetzt werden. ●

## Bleib gesund!

## Care-Pack für Migrantinnen in der Prostitution



Best.-Nr. 040010 (russisch)  
Best.-Nr. 040011 (polnisch)  
Best.-Nr. 040012 (tschechisch)

Der Anteil von Migrantinnen an den Frauen, die in der Prostitution arbeiten, ist hoch; in manchen Regionen liegt er bei ca. 60 %. Diese Frauen über Präventionsangebote zu informieren, ist allerdings nicht leicht; viele von ihnen befinden sich nämlich

aufgrund ihres ungeklärten Aufenthaltsstatus in einer schwierigen Lage – egal, ob sie in Clubs oder auf der Straße anschaffen.

Ein Türöffner (im wahrsten Wortsinn) können da Care-Packs sein, wie sie ähnlich in der Stricherarbeit schon lange mit großem Erfolg eingesetzt werden: Streetworkerinnen verteilen kleine Bauchtäschchen mit Kondomen, Gleitmittel, Reinigungstuch und Scheidentampons. Die Packs sind sehr beliebt und stellen daher eine gute Möglichkeit der Kontaktaufnahme dar.



Speziell für solche Care-Packs haben wir nun gemeinsam mit Vertreterinnen der Hurensebsthilfe ein Faltpäckchen für Migrantinnen entwickelt, die auf der Straße anschaffen gehen, und zunächst ins Tschechische, Polnische und Russische übersetzen lassen. Die Broschüre informiert über den richtigen Gebrauch dieser Hygieneartikel, über HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten sowie über die Schutzmöglichkeiten (Safer Sex und Safer Use) und präsentiert im Anhang die wichtigsten Adressen, bei denen diese Frauen weitere Informationen und Unterstützung bekommen, z.B. Beratungsstellen für Prostituierte und für Migrant(innen). ●

## INTERVIEW

## Kompetenznetzwerk HIV/AIDS



Armin Schafberger

Seit einigen Jahren fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Kompetenznetzwerke zu verschiedenen chronischen Erkrankungen, und auch zu HIV/AIDS soll es nun eines geben. Ziel dieses Netzwerkes, zu dem sich neben den wichtigsten deutschen Arbeitsgruppen aus der Forschung auch die Deutsche AIDS-Gesellschaft (DAIG) und die DAH zusammenschließen wollen, ist die Bündelung und Koordinierung von Forschungsaktivitäten, um die Behandlung der Infektion sowie die Lebensqualität und Lebenserwartung von Menschen mit HIV zu verbessern. DAH DIREKT sprach dazu mit Armin Schafberger, dem DAH-Medizinreferenten:

**DAH DIREKT** Gibt es ein gemeinsames Projekt, an dem alle Partner beteiligt sind?

**Armin Schafberger** Ja, im Rahmen des Netzwerkes sollen ein Nebenwirkungs- und Studienregister sowie eine zentrale Patientenkohorte aufgebaut werden, also eine Untersuchungsgruppe von HIV-Positiven, zu denen Informationen über den Verlauf der Erkrankung und die Therapie gesammelt werden.

**DAH DIREKT** Welche Daten werden dafür erfasst?

**Armin Schafberger** Neben den klinischen und sozialepidemiologischen Angaben – Infektionsweg, Behandlung, Alter, Geschlecht usw. –, werden dezentral auch „materielle Daten“ gesammelt, z.B. weiße Blutzellen oder Lymphknotenschnitte, um sie für spätere Fragestellungen heranziehen zu können.

**DAH DIREKT** Und mit welchem Ziel sollen alle diese Informationen und Daten untersucht werden?

**Armin Schafberger** Da gibt es verschiedene Projekte: So soll z.B. nach Faktoren gesucht werden, die Vorhersagen über den Krankheitsverlauf und ein mögliches Therapieversagen erlauben, es geht um neue Therapiestrategien, mit denen man die Funktionen des Immunsystems verbessern kann, um die Erforschung von Stoffwechselstörungen, unter denen viele Patient(innen) leiden, und um viele andere Dinge mehr.

**DAH DIREKT** Was erwartet die DAH von dem Projekt?

**Armin Schafberger** 1.: Eine unabhängige Forschung, denn das Netzwerk wird nicht von der Industrie, sondern vom Bund finanziert. 2.: Forschungsergebnisse, welche die Realität besser als bisher abbilden, z.B. in punkto Langzeitnebenwirkungen – sie müssen über einen langen Zeitraum untersucht werden. 3.: Wir hoffen, dass durch eine breite Beteiligung auch Aussagen über Gruppen gemacht werden können, die sonst in der Forschung unterrepräsentiert sind, z.B. Frauen. 4.: Forschung zu Fragestellungen, für die es ohne Netzwerk zu wenig Patient(innen) gäbe. 5.: Die Möglichkeit, komplexe und lange Behandlungsverläufe abzubilden und zu vergleichen, statt nur kurze Episoden zu betrachten.

**DAH DIREKT** Wer nimmt als „Forschungsobjekt“ an diesem Projekt teil?

**Armin Schafberger** Grundsätzlich kann jede/r HIV-Positive mitmachen. Alle werden umfassend über das Projekt aufgeklärt und müssen schriftlich zustimmen.

**DAH DIREKT** Welche Aufgabe hat die DAH im Kompetenznetzwerk?

**Armin Schafberger** Wir sind dafür verantwortlich, dass Informationen über geplante Studien und die Forschungsergebnisse bei den Menschen mit HIV und AIDS ankommen – und zwar so, dass auch medizinische Laien sie verstehen. Dazu gehört auch die Aufklärung über den Nutzen und mögliche Nachteile einer Teilnahme. Darüber hinaus vertreten wir die Interessen von Menschen mit HIV und AIDS in den Netzwerkgruppen und setzen uns für die Wahrung ihrer Rechte ein, z.B. was den Datenschutz angeht. Wir stehen auf dem Standpunkt: Lieber wenige, aber dafür zuverlässige Daten nutzen, als viele – möglicherweise unnötige – Daten erheben. Außerdem muss Missbrauch ausgeschlossen werden.

**DAH DIREKT** Und wann soll das Ganze starten?

**Armin Schafberger** Wahrscheinlich können Ende des Jahres die ersten Daten erhoben werden, aber die Forschungsdatenbank selbst wird wohl erst im Frühjahr 2003 eingerichtet sein – bis dahin müssen noch einige technische, datenschutzrechtliche und organisatorische Fragen geklärt werden. ●

## NEUERSCHEINUNGEN

## Überblick

## HIV/AIDS: Heutiger Wissensstand



Best.-Nr. 020041

Das unser „Klassiker“ seit kurzem in der 27. Auflage vorliegt, ist auch ein Zeichen dafür, wie sehr sich das Wissen zu HIV und AIDS weiterentwickelt hat und wie groß nach wie vor das Informationsbedürfnis ist.

Der „Heutige Wissensstand“ liefert in sachlicher Sprache Basisinformationen zu folgenden Themen: HIV-Infektion und AIDS, Immunsystem und Verlauf der Erkrankung, Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten, Test und Testberatung, Behandlungsmöglichkeiten, psychosoziale Angebote für Menschen mit HIV/AIDS sowie Verhältnis von Gesellschaft und Betroffenen. Im abschließenden Serviceteil finden sich die Adressen der mittlerweile etwa 130 örtlichen AIDS-Hilfen und der Selbsthilfenetzwerke von und für Menschen mit HIV und AIDS sowie ihre An- und Zugehörigen. ●

## Fortbildung

## DAH-Veranstaltungen im II. Halbjahr 2002

Unserem Selbstverständnis als Selbsthilfeorganisation und Fachverband entsprechend, finden sich im „Veranstaltungskalender“ Seminare, Tagungen und Workshops für Multiplikator(inn)en aus AIDS-Hilfen, den Zielgruppen der AIDS-Hilfe-Arbeit und den Selbsthilfe-Netzwerken, sortiert nach Arbeitsschwerpunkten.

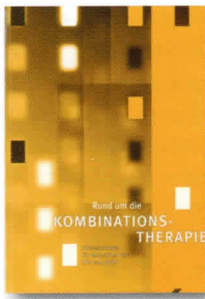
So gibt es z.B. Angebote für Menschen, die mit Strichern und Callboys oder mit Inhaftierten arbeiten, für Vor-Ort-Arbeiter in schwulen Szenen, für Mitarbeiter/innen aus der Drogen-(selbst)hilfe, für Berater/innen und Betreuer/innen und, und, und... Ergänzt wird das alles durch Veranstaltungen, in denen die Präventionsarbeit grundlegend überdacht wird, um sie den sich verändernden Anforderungen anzupassen. ●



Best.-Nr. 020043

## Durchblick

## Rund um die Kombinationstherapie



Best.-Nr. 020014

Die Medizin ist im ständigen Wandel – das gilt besonders für den HIV/AIDS-Bereich: Neue, oft leichter einzunehmende Medikamente werden zugelassen, die Empfehlungen zum Behandlungsbeginn ändern sich, Erkenntnisse, etwa zu unerwünschten Wirkungen, kommen hinzu. Wir haben daher unsere Broschüre „Rund um die Kombinationstherapie“ auf den neuesten Stand gebracht und um Themen wie Therapiepausen oder Wechselwirkungen zwischen HIV-Medikamenten und anderen Medikamenten oder Substanzen erweitert. Die Broschüre will Menschen mit HIV und AIDS helfen, sich eine eigene Meinung zu bilden, um selbstbewusst und informiert mit dem Arzt oder der Ärztin über die Therapie diskutieren zu können.

Aus dem Inhalt: • Warum überhaupt Kombinationstherapie? • Was macht HIV im menschlichen Körper? • Wie lässt sich der Zustand des Immunsystems feststellen? • Opportunistische Infektionen: Vorbeugen, Erkennen, Behandeln • Die gegen HIV gerichtete Behandlung, u.a.: Neben- und Wechselwirkungen, Kann eine Kombinationstherapie versagen?, Therapiebeginn, Die „richtige“ Kombinationstherapie, Kombinationstherapie und Sex, Therapiepausen. ●

## Funktionelle Sexualstörungen bei schwulen Männern



Best.-Nr. 030043

Unter homosexuellen Männern wird zwar viel über Sex geredet, aber kaum über damit verbundene Schwierigkeiten. Dass Schwule aber im gleichen Maße von funktionellen Sexualstörungen betroffen sind wie ihre heterosexuellen Geschlechtsgenossen, zeigt der nun vorliegende Band 42 aus unserer Reihe „AIDS-FORUM DAH“: Die Interviews, die der Psychologe Walter Berger mit 21 schwulen Männern geführt hat, und seine Auswertung der bisher vorliegenden Untersuchungen zu diesem Thema machen deutlich, dass Schwule diese Probleme meist als sehr gravierend erleben. Dennoch – oder gerade deswegen – bilden sie eine „Allianz der Verleugnung“ und setzen sehr spezifische „Strategien des Verbergens“ zur Bewältigung ihrer Störungen ein, z.B. das Ausweichen auf anonyme Sexualkontakte, die Steigerung der Sexualfrequenz oder die „Flucht“ in die „passive“ Rolle.

Funktionelle Sexualstörungen und die Strategien zu ihrer Bewältigung sind dabei auch ein Thema für die HIV-Prävention: Enttabuisierung sowie spezifische Beratung und Behandlung, die Beschädigungen des Selbstwertgefühls entgegenwirken, können auch die Safer-Sex-Motivation stärken, denn nur wer sich schätzt, schützt sich. ●

## IMPRESSUM

## Herausgeberin:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Dieffenbachstr. 33, 10967 Berlin, Tel.: 030/69 00 87-0, <http://www.aidshilfe.de>, [dah@aidshilfe.de](mailto:dah@aidshilfe.de)

Die in DAH DIREKT vorgestellten Medien können beim Versand der DAH angefordert werden: Tel.: 030/69 00 87 44, Fax: 030/69 04 13 00 E-Mail: [versand@dah.aidshilfe.de](mailto:versand@dah.aidshilfe.de)

## Redaktion, Gestaltung und Illustration:

Lindner und Partner – Grafiker und Journalist, Berlin E-Mail: [direkt@dah.aidshilfe.de](mailto:direkt@dah.aidshilfe.de)

Die DAH ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind daher steuerabzugsfähig. *Spendenkonto 220*

220 220, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00. Sie können die Arbeit der DAH auch unterstützen, indem Sie Fördermitglied werden; nähere Informationen unter <http://www.aidshilfe.de> („Ein Mittel gegen AIDS“) oder bei der DAH.

Die Arbeit der DAH wird dauerhaft von folgenden Unternehmen unterstützt:

